

Den Sonntag heiligen

*Verbunden im Gebet in Maria Himmelfahrt im Taunus*

**Weihnachten 2024**

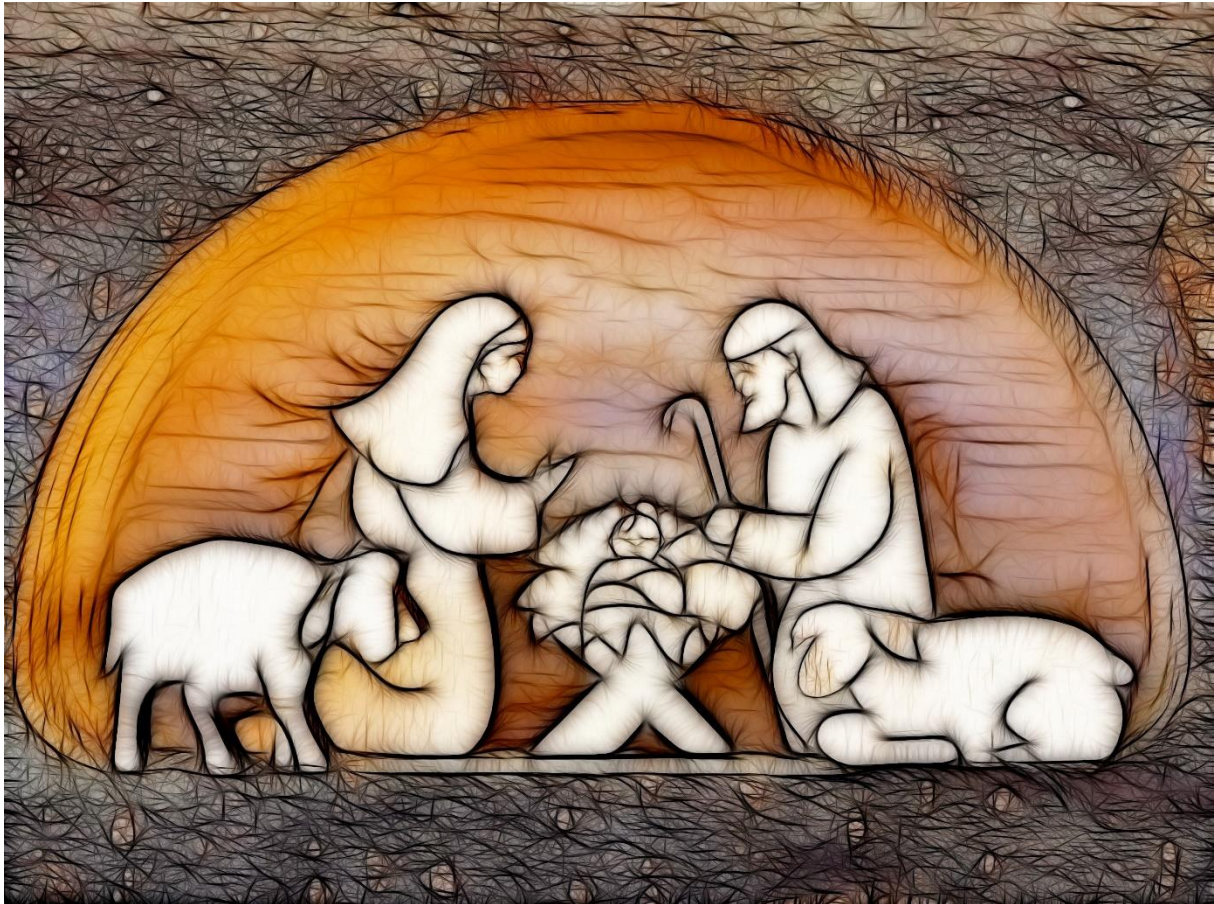


Bild: Sr. M. Jutta Gehrlein In: Pfarrbriefservice.de

**Lied:** GL 236 (Es kommt ein Schiff geladen)

**Einführung:** Wir erleben Weihnachten in unterschiedlicher Weise. Viele von uns haben dieses Fest mit Freude und Zufriedenheit erwartet. Andere spüren gerade an diesem Tag Not und Einsamkeit. Nicht wenige erleben W in bedrückender Weise vor dem Hintergrund von Krankheit, Leid und Tod oder mit einem leeren Platz an ihrer Seite.

Wie auch immer wir gestimmt sind, versuchen wir, uns der Botschaft von Weihnachten zu öffnen.

**Kyrie:** GL 717 (Licht, das uns erschien)

**Gebet:**

Herr unser Gott. An diesem Weihnachtsfest ist uns das wahre Licht aufgestrahlt. Lass uns dieses Geheimnis im Glauben erfassen und bewahren, bis wir im Himmel den unverhüllten Glanz deiner Gottheit schauen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

## **Evangelium: Lk 2, 1-14**

In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum erstenmal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Bethlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war. In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen, und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zu teil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Verherrlicht ist Gott in der Höhe, und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade.

## **Gedanken zum Weihnachtsevangelium:**

Stille Nacht, heilige Nacht, wir haben es wieder gesungen, alle Jahre wieder, so wie die Geschenke - warum gerade jetzt - und der Baum und die Kerzen und die Krippe und die Mette, alle Jahre wieder, und das Weihnachtsevangelium: wir kennen es auswendig. Man weiß genau, was kommt am Heiligen Abend, und sollte meinen: jetzt wird abgewinkt: kenn ich schon, immer das gleiche - nein: nie sind so viele Menschen in den Kirchen wie in dieser Nacht.

Was ist das nur, was so viele bewegt, gerade an Weihnachten und auch noch in der Nacht bei Wind und Wetter in eine Kirche zu gehen: der alte Brauch, es gehört halt dazu, ist es Erinnerung an vergangene Zeiten, die heimliche Sehnsucht nach einem Stück Paradies, wie wir es als Kinder erlebten. Aber ist es nicht mehr?

Die Nacht des 25. Dezember ist eine ganz besondere: im julianischen Kalender war die Nacht vom 24. auf den 25. Dezember die längste Nacht des Jahres. Wintersonnenwende. Danach werden die Nächte kürzer. Wenn wir Weihnachten gefeiert haben, werden die Tage länger. Weihnachten hat

also mit der Nacht zu tun. Die Nacht steckt im Wort. Wie in uns. Nachtseiten, Schattenseiten, Konflikte in der Familie, in der Partnerschaft, Trauer, Leere, Einsamkeit...

Bert Brecht hat geschrieben: Denn die einen sind im Dunkeln und die andern sind im Licht. Und man siehet die im Lichte. Die im Dunkeln sieht man nicht.

Durch die Weihnachtsnacht wird das anders. Die Machtverhältnisse kippen um in dieser Nacht. Nicht durch den mächtigen Octavianus Augustus, vor dessen Legionen alle Welt zittert, kommt das Heil, sondern durch ein wehrloses Kind. Nicht Rom, das Zentrum der Welt in jener Zeit, sondern Palästina, irgendwo im Nahen Osten, am Rand der Welt, ist der Ort, wo die Rettung proklamiert wird. Und dort ist es nicht Jerusalem, nicht der Palast des Herodes, nicht der Tempel - im kleinen Ort Betlehem, und da nicht im ersten Hotel am Platz, sondern draußen, am Rand, wo die Hirten leben, die keine bürgerlichen Ehrenrechte besitzen, die als unzuverlässig gelten und als Gauner, da strahlt die Herrlichkeit Gottes auf. Und eben für diese Hirten wird es hell in dieser Nacht: ihnen wird die Botschaft verkündet: Christ der Retter ist da – und das heißt Friede auf Erden bei den Menschen seiner Gnade. So geht Gott daran, die Welt zu erlösen!

Und was sagt das für unser Weihnachtsfest, 2000 Jahre später?

Ich höre vor allem heraus, dass Menschwerdung Gottes und Friede Gottes zusammengehören, dass der Glaube an den menschengewordenen Gott und die Sorge um Gerechtigkeit und Freiheit in dieser Welt nicht voneinander zu trennen sind, dass Gott am Werk ist, wo immer auf dieser Welt Frieden, Gerechtigkeit und Freiheit gedeihen, dass Gott am Werk ist, wo Menschen es fertigbringen, nicht andere zu bedrängen und zu unterdrücken, sondern sich Raum zu gewähren, sich zu umarmen, die Schwachen zu schützen, Frieden zu stiften und Frieden zu halten. Da ist Gott am Werk!

**Fürbitten: Wir beten für die Menschen, die sich nach einem Retter und Erlöser sehnen:**

- Für die Menschen in Betlehem und im Heiligen Land; für alle Völker, die sich in Hass und Krieg verstrickt haben und keinen Ausweg mehr finden.
- Für die Menschen, die sich im Einsatz für andere verausgabt haben, die Prediger, die ihre eigene Botschaft nicht mehr froh macht, die Helfer im Dienst an anderen, die nur noch ihre Pflicht erfüllen.
- Für alle, die auf der Flucht sind, die um ihr Leben bangen müssen, die einer ungewissen Zukunft entgegengehen.

- Für alle, die heute traurig oder einsam sind, weil sie einen lieben Menschen verloren haben oder weil ihre Familie auseinandergebrochen ist.

**Herr unser Gott. Unsere Gedanken gehen hin zu der Stunde, da dein Sohn kam, um als Mensch unter uns Menschen zu leben. Er ward unser Bruder. Erhöre unser Gebet, schenke uns deinen Frieden und lass uns zu Friedensbringern werden in deiner Welt. Amen.**

### **Segensgebet**

Der barmherzige Gott hat durch die Geburt seines Sohnes die Finsternis vertrieben und diese Nacht erleuchtet mit dem Glanz seines Lichtes; er mache unsere Herzen hell mit dem Licht seiner Gnade.

Den Hirten ließ er durch den Engel die große Freude verkünden. Mit dieser Freude erfülle er unser ganzes Leben.

In Christus hat Gott Himmel und Erde verbunden; durch ihn schenke er allen Menschen guten Willens seinen Frieden, durch ihn vereine er uns mit der Kirche des Himmels.

Das gewähre uns der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

### **Lied: GL 238, 1-3 (O du fröhliche)**

*zusammengestellt von Gemeindereferentin Magdalena Lappas*

**Wir bedanken uns bei den Pfadfindern, die dafür gesorgt haben, dass das Friedenslicht aus Bethlehem auch zu uns gekommen ist. Es wird über die Feiertage bis ins Neue Jahr in unseren Kirchen brennen, vielleicht nehmen Sie es auch mit nach Hause. Kerzen stehen an unseren Krippen für Sie bereit.**

**Wir bedanken uns auch bei all den fleißigen Helferinnen und Helfern, die dafür gesorgt haben, dass unsere Kirchen so schön weihnachtlich geschmückt sind!**

**Der Weihnachtsfriede und die Weihnachtsfreude sollen mit uns gehen und sich ausbreiten, auch durch uns.**

**Ihnen allen ein gnadenreiches und frohes Weihnachtsfest!**